

ne 1697 bei Wagenseil¹⁵⁴ und auch 1864 bei Franz Bock, dem Begründer der modernen deutschen Insignienforschung, auf dem Kopfe Karls V.¹⁵⁵ Diese Ikonographie des mittelalterlichen Kaisers mit der 'Reichskrone' blieb bis heute populär. Mit den spätgotischen Kaiserkronen wurde im Jahr 1562 auch die unmittelbare Erinnerung an den Ornat des spätmittelalterlichen Kaisers zerstört.

9. Zusammenfassung

Ausgehend von einer allgemeinen Skepsis gegenüber der Gleichsetzung der einen Krone unter den Reichskleinodien mit der Wiener Krone wurde die Selbstständigkeit der überlieferten literarischen Allegorien deutlich gemacht. Es ist nicht auszuschließen, daß die Wiener Krone bereits um 1100 (wenn nicht sogar früher) neben der weit besser nachgewiesenen Heiligen Lanze unter den Reichskleinodien verwahrt wurde. Doch ist dies weder beweisbar noch könnte man nach unbefangener Sichtung der Quellen behaupten, daß ihr vor Karl IV. eine herausgehobene Stellung zuerkannt worden wäre. Die Verbindung dieser Krone mit dem 'Waisen' jedoch, soviel sollte deutlich geworden sein, gehört ins Reich der Phantasie.

Als Leitmotiv zieht sich vielmehr die Vorstellung von der edelsteinbesetzten goldenen Krone des Kaisers durch die Überlieferung, die von Gottfried von Viterbo bis ins Spätmittelalter reicht. Im 14. Jahrhundert werden zusätzlich die silberne und die eiserne Krone des Kaisers Gegenstand von Spekulationen, ohne daß diese drei Kronen oder die ihnen zugeschriebenen Bestandteile wie Bügel oder Kreuz jeweils immer konkreten Objekten zugewiesen werden könnten. Der 'Waise' steht nicht mitten in diesem Feld, sondern stellt einen Seitenzweig kaiserlicher Herrschaftssymbolik dar, den man schon um 1350 nicht mehr einordnen konnte.

Es läßt sich, insbesondere unter Karl IV., das Bemühen um eine Verschmelzung aller die Kaiserkrone betreffenden Vorstellungen beobachten. Erst über die Heiltumweisungen in Prag und später Nürnberg

154) WAGENSEIL, *Commentatio* (wie Anm. 103) Tafel nach S. 240.

155) Vgl. Franz BOCK, *Kleinodien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation* (1864); die angesprochene Chromolithographie von Josef von FÜHRICH und Joseph SCHÖNBRUNNER fungierte als Frontispiz. Zu diesem Werk vgl. generell *Kronungen* (wie Anm. 3) 2 S. 769 (dort eine Wiedergabe des Bildes) bzw. S. 856 f.